

Maria Magdalena Tucher, geb. Grundherr, an Karl Hegel, Nürnberg, 12. November 1849

Privatbesitz; Druck: Die Brautbriefe Susanna Maria von Tuchers an Karl Hegel, Anhang Nr. IV, S. 158-159

Faltbrief

Rundstempel: NÜRNBERG 13 NOV 18[49] 5-6

An

Herrn Professor Karl Hegel

Rostock

Mecklenburg

frei.

N[ürn]b[er]g d[en] 12/11 [18]49

Auch wenn Du mein lieber Karl mir nicht selbst einige Zeilen, welche den Brief¹ an mein liebes Kind umschloßen haben zugesendet hättest, so hätten dennoch Susettens Brief² einige Worte von mir begleitet, denn es drängt mich Dir, der Du uns immer lieb u[nd] theuer warst u[nd] auch dem, die Liebe zu unserer lieben Tochter, uns nun noch nähere, schönere Rechte giebt, auch mit dem theuren Sohnes Mann zu begrüßen. Mit welcher Freude würde unser geliebter Heimgegangener³, Sohnesrecht u[nd] Liebe mit Dir, der ihm oft als edles Vorbild vor Augen stand, getheilt haben, wie beglückend denke ich mir (wäre er bei uns geblieben) nun eben dieß neue Verhältniß auch für ihn, bei seiner Liebe für Dich u[nd] die Schwester; doch erst am letzten Sonntag⁴ rief uns unser theurer Pfarrer Pürkhauer wider tief eindringend von der Kanzel die Worte zu: Gieb mir mein Sohn, meine Tochter Dein Herz u[nd] laß meine Wege Deinen Augen wohlgefallen⁵, u[nd] so hatte Er der [...] ja auch nur Gedanken des Fridens u[nd] nicht des Leides, als Er den Vielgeliebten aus Liebe zu sich nahm, u[nd] als ein neues Geschenk Seiner Gnade nehmen wir Dich als innig geliebten Sohn für ihn an, u[nd] nie u[nd] nimmermehr kannst u[nd] wirst Du das Vertrauen täuschen, was wir Dir mit freudiger Zuversicht durch die völlige Hingabe unsers geliebten Kindes geben, Lieber Karl ich spreche diese Worte, eben so wie aus dem eigenen auch aus dem Herzen meines lieben Mannes, er hält mit vollem Recht großes auf Dich, innig bewegt las er auch, wie den ersten, so auch den zweiten Brief⁷ an Susetten, u[nd] als er ihn ihr zurückgab, sah ich seine innige Rührung, mit der er sie umarmte u[nd] ihr wiederholt Glück wünschte; Du siehst daraus wie freudig unsre Herzen bewegt sind, u[nd] der ungekünstelte Ausdruck davon spricht sich ja in den Briefen Deiner lieben Braut aus.

Was Du lieber Karl uns in Betreff der Zeit in welcher Du uns unser liebes Kind davon zu führen gedenkst, mittheilst, so kann ich Dir zum Trost sagen, daß | wir Eltern, die wir nun einmal A gesagt haben, u[nd] wohl wissen daß nun das B darauf folgen muß, uns gleichfalls schon mit dem Gedanken vertraut gemacht

1 [Brief -> hglbrf_18491109_01.](#)

2 [Brief -> hglbrf_18491113_01.](#)

3 Es ist nicht klar, welcher der beiden jung verstorbenen Söhne Johann Sigmund Karl (1894-1871) und Maria Magdalena Tuchers (1802-1876) gemeint ist: Georg Christoph Karl Tucher (1824-1846) oder Christoph Friedrich Karl Tucher (1827-1842).

4 11. November 1849.

5 In „Die Sprüche Salomos“ 23, 26 heißt es: „Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohl gefallen“.

6 Textverlust durch Papierzerstörung infolge des Öffnens des Briefsiegels.

7 [Brief -> hglbrf_18491020_01](#) und [Brief -> hglbrf_18491030_01.](#)

haben, Susettchen im Frühjahr mit Dir ziehen zu lassen, doch scheint für Dich selbst noch manches in diesem Zeitraum zu liegen, was eine genauere Bestimmung noch nicht zuläßt, besonders wenn auch das gute Zutrauen Deiner Mitbürger Dich zu dem erwarteten Landtag ruft⁸; nun ich verspreche Dir lieber | Karl, daß es an mir u[nd] dem was eine Mutter in solchen Verhältnissen zu thun obliegt nicht fehlen soll, Dir die liebende Gattin u[nd] sorgende Hausfrau länger zu entziehen, als es die notwendige Ordnung u[nd] Einrichtung einer neuen Haushaltung bedarf. Die weite Entfernung der neuen Heimath meiner lieben Susette, erfordert nun freilich in manchen Dingen eine andre Einrichtung als wenn sie hier od[er] in der Nähe ihren eignen Herd aufgebaut hätte, so daß ich glaube, daß ich mich auf Weißzeug Leibwäsche Kleider Betten beschränken muß, u[nd] was von Möbeln u[nd] andern Haurath nothwendig ist, Dir lieber Karl | od[er] vielmehr durch Dich der gütigen Besorgung einer erfahrenen gefälligen Hausfrau Deines bekannten Kreises, übergeben muß, doch werde ich vor allem darüber auch noch an die gute Mutter schreiben, deren Genesung Gott seegen wolle. Grüße von m[einem] l[ieben] Mann kann ich Dir nicht schreiben, er ist seit einigen Tagen in Simmeldorf. | Doch was ich Dir schrieb, ist auch in seinem Sinn. Die uns näher stehenden Freunde u[nd] Verwandten, vor allem auch meine lieben theuren Eltern, nehmen Dich in der Liebe zu Susetten freudig in ihr Herz auf u[nd] viele trugen uns schon alles Liebe u[nd] Schöne für Dich auf, dem sich mit inniger Herzlichkeit anschließt D[eine] l[iebe] Mutter M[aria Magdalena].

8 Es ist unklar, welchen „Landtag“ die Absenderin meint, denn Karl Hegel war kein Kandidat für einen Landtag im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin.

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)

Eltern [= Grundherr, Anna, geb. Grundherr] [grundherranna_2544](#)

Eltern [= Grundherr, Georg Christoph Karl] [grundherrgeorg_2094](#)

Heimgangener Es ist nicht klar, welcher der beiden jung verstorbenen Söhne Johann Sigmund Karl (1894-1871) und Maria Magdalena Tuchers (1802-1876) gemeint ist: Georg Christoph Karl Tucher (1824-1846) oder Christoph Friedrich Karl Tucher (1827-1842). [= Tucher, Christoph Friedrich Karl] [tucherchristoph_7404](#)

Heimgangener Es ist nicht klar, welcher der beiden jung verstorbenen Söhne Johann Sigmund Karl (1894-1871) und Maria Magdalena Tuchers (1802-1876) gemeint ist: Georg Christoph Karl Tucher (1824-1846) oder Christoph Friedrich Karl Tucher (1827-1842). [= Tucher, Georg Christoph Karl] [tuchergeorg_5140](#)

Kind [= Tucher, Susanna Maria Karoline Henriette, verh. Hegel] [tuchersusanna_2501](#)

Mannes [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)

Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)

Pürkhauer [= Pürkhauer, Albert Franz] [puerkhaueralbert_4007](#)

Orte

Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)

Simmelsdorf [= Simmelsdorf] [simmelsdorf_9386](#)

Sachen

Landtag [=] ???

Quellen und Literatur

Die Brautbriefe Susanna Maria von Tuchers an Karl Hegel, Anhang Nr. IV, S. 158-159

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Die Brautbriefe Susanna Maria von Tuchers an Karl Hegel. Aus der Familiengeschichte der Nürnberger Patrizierfamilie Tucher von Simmelsdorf 1848/50, (= Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte, Bd. 97), Wien, Köln 2022.]

[neuhaus2022_80032](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)